

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 79 (1981)

Heft: 5: Beruf - Erwartungen - Realität - Nachwuchs

Rubrik: Mitteilungen = Nouvelles

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen Manifestations

Nachdiplomstudium Raumplanung

**Beginn Mitte November 1981 an der
Höheren Technischen Lehranstalt
(Ingenieurschule) Brugg-Windisch**

Programm

Das zweisemestrige Zusatzstudium richtet sich an Ingenieure und Architekten HTL sowie an Verwaltungsfachleute, die sich eingehender mit dem Problemkreis «Mensch-Umwelt-Planung» befassen wollen. Es vermittelt die Fachkenntnisse und Managementfähigkeiten für Erschliessungs-, Überbauungs-, Sanierungs-, Quartier-, Orts- und Regionalplanungen. Vorlesungen, Seminare, Planspiele und praxisnahe Projekte gelten den Bereichen Siedlung, Landschaft, Verkehr, Versorgung, Energie, Gesellschaft, Wirtschaft, Bau- und Planungsrecht, Planungsmethodik und Arbeitstechnik.

Berufsaussichten

Raumplanung ist in der Schweiz zum ständigen und vielfältigen Arbeitsfeld geworden. Die über 100 an unserer Schule zertifizierten «Raumplaner NDS HTL» sind heute zumeist an interessanten Stellen tätig in privaten Planungs-, Architektur- und Ingenieurbüros, in Bau- und Planungsämtern von Gemeinden, Städten und Kantonen oder auch bei Industrieunternehmen und Banken. Viele Arbeitgeber schätzen die Kombination von technischer Grundausbildung mit planerischer Weiterbildung besonders.

Auskünfte

Detailliertere Angaben über Aufbau, Inhalt und Rahmen des Nachdiplomstudiums enthält eine Broschüre, die beim Sekretariat der HTL Brugg-Windisch, CH-5200 Windisch, Tel. 056/41 63 63, gratis bezogen werden kann. Dieses gibt auch gerne weitere Auskünfte. Anmeldungen bis Ende Juli, später nach besonderer Vereinbarung.

Mitteilungen Nouvelles

Geophysikalische Karten der Schweiz

Die Schweizerische Geophysikalische Kommission hat in den zurückliegenden 8 Jahren im Rahmen der «Geophysikalischen Landesaufnahme der Schweiz» neue Übersichts-

karten über das Erdmagnetfeld, das Schwerefeld und die Seismizität der Schweiz im Massstab 1:500 000 erarbeitet. Der erste Satz von 5 Karten ist nun verfügbar und umfasst die folgenden «Geophysikalischen Karten der Schweiz»:

- 1 Deklinationskarte
- 2 Inklinationskarte
- 3 Totalintensitätskarte
- 4 Schwerekarte (Bouguer-Anomalien)
- 5 Schwerekarte (Isostatische Anomalien)

Die Karten 1, 2 und 3 enthalten die räumliche Verteilung der drei wichtigsten Elemente (D, I, T) des erdmagnetischen Feldes für den Zeitpunkt 1978.0 mit Angabe der jährlichen Änderungsraten. Als Hintergrund für die drei Karten dient eine neue vereinfachte geologisch-tektonische Karte der Schweiz. Die beobachteten Anomalien im Alpengebiet rühren von oberflächennahen basischen und ultrabasischen Gesteinskomplexen (den sog. «Ophiolithen») her, die ausgequetschte und angehobene Meeresbodenreste des früheren Tethys-Ozeans darstellen.

Die Karten 4 und 5 liefern Anhaltspunkte über Massenunregelmässigkeiten im tieferen Untergrund der Schweiz. Während die Karte 4 der Bouguer-Anomalien einen Eindruck von der Krustenverdickung (negative Anomalien) unter den Alpen (der sog. «Alpenwurzel») und dem aufgebogenen Ivrea-Körper (positive Anomalien) bei Locarno vermittelt, gibt die Karte 5 der Isostatischen Anomalien Hinweise auf relative Hebungstendenzen (negative Anomalien) und Senkungsbereiche (positive Anomalien).

Alle diese Karten sind ab sofort zum Einzelpreis von Fr. 10.50 in den offiziellen Verkaufsstellen des Bundesamtes für Landestopographie (Buchhandlungen, Papeterien usw.) erhältlich.

Die restlichen 5 Karten (6 bis 10) sind gegenwärtig in Bearbeitung:

- 6 Das Geoid in der Schweiz
- 7 Karte der Erdbebengefährdung in der Schweiz (Wahrscheinlichkeit 0.001 pro Jahr)
- 8 Seismizitätskarte der Schweiz
- 9 Aeromagnetische Karte der Schweiz
- 10 Geothermische Karte der Schweiz

und dürften voraussichtlich in den Jahren 81/82 erscheinen.

*Schweiz. Geophysikalische Kommission,
Bundesamt für Landestopographie.*

Luftfahrthinderniskarte der Schweiz

Diese neue Spezial-Karte, herausgegeben vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BZL) und gedruckt im Bundesamt für Landestopographie, basiert auf der neuen Grundkarte 1:300 000 und hat folgende Masse:
Kartenbild 81 x 121 cm, gefalzt 13 x 21 cm.

Die für jeden Flieger wichtigen Informationen in Form eines gut leserlichen Überdruckes enthalten u. a.:

- Hindernisse (Türme, Masten, Seilbahnen, Kabel, Starkstromleitungen und sonstige Anlagen)
- Flugsicherungsüberdruck
- 10-km-Koordinatennetz
- Angaben für den Segelflug
- Höhenskala Meter/Fuss (m/ft)

Zu jeder Karte wird die illustrierte Beilage «Piloten... Achtung! Kabel!» abgegeben.

Der Einzelpreis dieser Karte ist Fr. 10.50 und kann ab sofort in den offiziellen Verkaufsstellen des Bundesamtes für Landestopographie (Buchhandlungen, Papeterien usw.) gekauft werden.

Carte des obstacles à la navigation aérienne (ONAV) de la Suisse

Cette nouvelle carte spéciale éditée par l'Office fédéral de l'aviation civile (OVA) et imprimée par l'Office fédéral de topographie, repose sur la nouvelle carte de base 1:300 000 et a les mesures suivantes:

Format de la surface cartographiée
81 x 121 cm, plié 13 x 21 cm.

Les informations les plus importantes pour le pilote, sous forme d'une surimpression bien lisible, contiennent entre autres:

- obstacles (tours, pylônes, téléphériques, câbles, lignes à haute tension et autres installations)
- une surimpression de toute sécurité pour le vol
- réseau kilométrique de 10 km
- échelle d'altitudes mètres/pieds (m/ft)

L'annexe illustrée «Pilotes... attention aux câbles!» est délivrée avec chaque carte.

Le prix de cette carte est de fr. 10.50 la pièce et peut s'acheter dès à présent auprès des débits officiels de l'Office fédéral de topographie (librairies, papeteries, etc.).

Nachführung von Karten- blättern des Bundesamtes für Landestopographie

LK/CN 1:25 000, 1:50 000, 1:100 000

Blatt	Nachführung/Stand
Feuille	mise à jour
Foglio:	aggiornamento:
1156 Schesaplana	1978
1193 Tödi	1979
1194 Flims	1978
1195 Reichenau	1978
1212 Amsteg	1979
1233 Greina	1979
1234 Vals	1979
2512 Flumserberge-Walensee	1978
254 Interlaken	1976(80)
276 V. Verzasca	1977
293 Valpelline	1977
37 Brünigpass	1976

Le génie de l'environnement à l'EPFL: dix ans déjà

De janvier à décembre 1982, l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne met sur pied pour la dixième année consécutive un programme d'études postgrades en génie de l'environnement. Cet enseignement à temps complet – destiné aux titulaires d'un grade universitaire, scientifique ou technique, d'établissements supérieurs suisses ou étrangers d'un niveau comparable au diplôme de l'EPFL – offre un large éventail de connaissances relatives à l'évacuation, l'élimination, le traitement et la récupération des déchets solides, liquides ou gazeux. Il se préoccupe aussi des effets sur l'environnement provoqués par les rejets de tels déchets.

Le programme 1982 comprend 30 semaines de cours, séminaires, travaux de laboratoire, visites techniques, campagnes sur le terrain et études thématiques sur les domaines suivants: génie de l'environnement, génie biologique, chimie de l'environnement, sciences écologiques, optimisation mathématique. Ce cours postgrade, qui bénéficie de l'appui de l'Organisation mondiale de la santé et de nombreux organismes suisses et étrangers, permet une approche multidimensionnelle et en équipe des questions relatives au génie de l'environnement et s'appuie sur la complémentarité des formations initiales des participants.

Des informations complémentaires peuvent être obtenues auprès de l'Institut du génie de l'environnement, EPFL-Ecublens, CH-1015 Lausanne.

Berichte Rapports

Zukunft der Ingenieure HTL

Bericht über eine Aussprache in der STV Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik (FVK)

Am 24. Januar 1981 führte die Fachgruppe eine Aussprache unter den Mitgliedern durch, um die künftigen Aufgaben formulieren zu können. Einleitend erläuterte W. Gysin, Zentralpräsident STV, die Zukunftsaussichten der Ingenieure HTL. Dabei zeigte sich, dass HTL-Absolventen in der Maschinen- und Elektrobranche sehr wohl Kaderpositionen innehalten, weil die Frage des selbständigen Unternehmers eine geringere Rolle spiele. Typisch für die Aufstiegschancen ist der Beruf des Architekten, weil in den meisten Fällen eine höhere Position nur durch ein eigenes Unternehmen möglich ist.

Dementsprechend ist die freie Berufsausübung möglich oder nicht. Dazu war nach der Rezession nach 1973 eindeutig festzustellen, dass HTL-Absolventen weniger krisenanfällig waren als die Gegenspieler von der Hochschule.

Nach der Lösung wichtiger Fragen im neuen Berufsbildungsgesetz zeichnet sich am Horizont ein neues düsteres Kapitel ab. Auch gestützt auf das BBG versuchen die Träger (darunter der SIA) des schweizerischen Registers für Ingenieure, Architekten und Techniker (REG) eine staatliche Anerkennung zu erreichen. Das REG ist eine Stiftung mit dem Ziel, in den höheren Berufen Ordnung zu schaffen und Autodidakten zu beruflicher Anerkennung zu verhelfen. Der STV ist 1965 aus dem REG ausgetreten. Die neue Organisation des REG sieht vor, dass sich ins Register A nur Hochschulabsolventen, ins Register B nur HTL-Absolventen und ins Register C nur Absolventen der Technikerschulen (TS) eintragen können.

Dies wiegt umso schwerer, weil damit ein Einschnitt in die freie Berufsausübung ermöglicht wird. Die Teilnahme an Wettbewerben und die Übernahme von Arbeiten kann vom Eintrag im REG abhängig gemacht werden. In einzelnen Kantonen sind Vorstösse im Gange, die derartige Beschränkungen im Baugesetz sanktionieren wollen.

Ed.J. Logoz, secrétaire romand de l'UTS, verglich die Lage ums Patent mit einer verlorenen «Schlacht», ohne aber den «Krieg» verloren zu haben. Schritte auf politischer und juristischer Ebene bleiben der heutigen Lösung vorbehalten.

Für K. Ammann, Abteilungsvorsteher in Muttenz, liessen die realen Machtverhältnisse keinen andern Entscheid zu. Zudem setzt er ein Fragezeichen hinter das Anforderungsprofil, unter Beurteilung der objektiven Sachlage. Tatsache sei, dass die ersten HTL-Absolventen daraus die Konsequenzen zogen und sich in einem Jahr auf die theoretische Schlussprüfung der ETH vorbereiteten. Die zwei ersten Kandidaten hätten diese Prüfung erfolgreich bestanden.

Die Diskussionsrunde brachte im wesentlichen die folgenden Anliegen und Feststellungen zu Tage. Das Register sei überflüssig, nachdem die Berechtigten zum Eintragen über anerkannte Ausbildungsnachweise verfügen. Die Nachfrage und die Einsatzmöglichkeiten von Ingenieuren HTL sei in der Industrie und der Unternehmung gut. Dies nicht zuletzt deswegen, weil die Arbeitskraft nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten für das Unternehmen eingesetzt werde. Auch finden Ingenieure HTL in grösseren und grossen Betrieben ihre Befriedigung im Beruf, weil ihnen aufgrund der Bewährung Kaderpositionen offenstehen. Umso bedeutungsvoller sei es, wenn in einzelnen Branchen diese Befriedigung nur in einem eigenen Geschäft erreicht werden kann. Ganz zu schweigen, wenn die selbständige Übernahme von Aufträgen von zusätzlichen Legitimationen abhängig ist. Wobei in kleinen Betrieben die Leistung eines Angestellten nach aussen nicht zähle, sondern nur diejenige des Chefs. Dass dabei eine gewisse

Resignation nicht verschwiegen werden kann, sei klar, wenn 10 Jahre für die Anerkennung gekämpft wurde. Für die junge Generation seien Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und offen zu halten. Dies lasse sich nur dort erreichen, wo der Vermesser direkt Verantwortung übernehmen kann und nicht aus den hinteren Reihen operieren muss. Wie weit sich dazu die Parzellarvermessung eigne, sei jedem selbst überlassen. Gerade die Fähigkeiten eines einzelnen seien in den Vordergrund zu stellen, denn die Streitereien um «Titel» trage zu nichts bei. Auch für Autodidakten müssen Wege offen bleiben, um sich im Beruf bewähren und anspruchsvolle Arbeiten übernehmen zu können. Mitschuldig an der Mentalität der Vermesser sei auch die Lehrzeit. Sie schaffe eine sehr enge Beziehung zur Parzellarvermessung und hemme damit eine gewisse Risikofreudigkeit für eine Betätigung in berufsnahen Bereichen.

Die Ausbildungsbreite an den Ingenieurschulen entspreche den Bedürfnissen, was sich darin äussere, dass das Leistungsangebot ausserhalb der PV spiele. Dabei sei zu erwähnen, dass eine Befriedigung auch ausserhalb des eigentlichen Berufes gefunden werden kann.

Dass versucht wird, den Spielraum ausserhalb der PV einzuengen, liess aufhorchen. In Normen und Weisungen werde versucht, die selbständige Ausführung von Vermessungsarbeiten einzelnen Berufsgruppen vorzuenthalten. Wie sich die Studentenzahlen der Kulturingenieure an der ETH, von über 50 pro Semester, auf dem Arbeitsmarkt auswirken werden, sei nicht klar abzuschätzen. Die sich aus der RAV ergebenden berufspolitischen Auswirkungen lassen sich erst nach der Veröffentlichung des Grobkonzeptes beurteilen. Allein die Einreihung der «amtlichen Vermessung» als Werk oder aber als Qualitätsbegriff ist von besonderer Tragweite, wenn an das Anforderungsprofil erinnert wird.

Die Ingenieurschule beider Basel in Muttenz öffnet am 15. und 16. Mai 1981 ihre Türen für die Öffentlichkeit. Jeder, der sich über die Ausbildung an dieser HTL ins Bild setzen will, ist eingeladen, diese Gelegenheiten zu nutzen. *W. Ulrich*

Quartierplanung

Vom 26. bis 28. Februar 1981 fand der 4. Weiterbildungskurs der STV Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik an der Ingenieurschule in Muttenz statt. Die Veranstalter setzten sich folgendes Kursziel: Information von Ingenieuren und Vermessungsfachleuten über neue und umweltgerechte Quartierplanungen in Zusammenarbeit mit dem Planer.

Das Schwergewicht lag am ersten Tag bei der Raumplanung auf Stufe Region und Gemeinde und im besonderen bei den massgebenden Elementen der Quartierplanung. Am zweiten Tag stand die technische